Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 29

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bauliches aus der Stadt Burich. Der Borftand bes Bauwesens I wurde vom Stadtrat ermächtigt, die Arbeiten für den Umbau ber tiefliegenden Dolen im Gee-

seldquai und in der Klausstraße durch das Tiefbau, amt in Regie ausstühren zu lassen. — Der Quartierplan Rr. 142 des Landes zwischen Sihlfeldstraße, projektierter Baderstraße, projektierter Hardftraße und Hardplat ift neu festgesett morden.

Neue Ban= und Niveaulinien in Zürich. Der Große Stadtrat hat am 11. Juli 1914 folgenden Beschluß gesaßt und am 5. September 1914 in Kraft erklärt:

1. Für die folgenden Strafen werden Bau- und Niveaulinien nach der Vorlage des Stadirates festgesett, wobei die in Waldgebiet fallenden Baulinien nur als ideelle gelten, so lange das betreffende Waldgebiet nicht gerodet werden darf:

Lettenholzstraße von der Entlisbergstraße bis zur

Bugenstraße, Baulintenabstand 16 m; Berlangerte Bugenstraße von der Allmendstraße bis dur Frohalpstraße bei der Einmündung der Droffelftraße, Baulinienabstand 17,5 und 18 m;

Bugenftraße von der Frohalpstraße längs des Waisen-

15 m:

Hinterhagenweg von der Allmendftraße bis zur Blatanlage bei der Speer-/Frohalpftraße, Baulinienabstand

Randftrage von der Allmendftrage bis gur Bugen: ftraße, Baulinienabstand 16;

Frohalpstraße zwischen Speerstraße und Rainstraße, Baulinienabstand 20 m;

2. Die genehmigten Bau- und Niveaulinien folgender Strafen werden nach der Borlage des Stadtrates abgeandert:

Einmundung der Frohalpftrage in die Speerftrage mit Blatgeftaltung;

Rainstraße von der Wernerstraße bis zur Thujaftraße, Baulinienabstände 17,5, 20 und 40 m;

Bugenstraße zwischen Rainstraße und Frohalpstraße, Baulinienabstand 16 m.

3. Die Bau- und Niveaulinien der projektierten Frohalpftraße zwischen Thujaftraße und Speerstraße vom 18. Januar 1900 werden aufgehoben.

Herrichtung der Billa auf der Waid bei Bürich. Mit dem ausgedehnten ehemals Wunderlyschen Baidgut find im Jahre 1908 auch die auf einer Terraffe inmitten der Liegenschaft befindlichen frühern Berrichaftegebaude in den Befit der Stadt übergegangen. Gie beftehen aus zwei durch eine Bandelhalle verbundenen Bohnhäusern. Das eine muß wegen Baufälligkeit abgetragen

werden. Das andere, die Villa, soll wiederhergestellt und an Dr. med Joh Hoppeler vermtetet werden, der dort ein Erholungsheim für Kinder einrichten wird. Der Große Stadtrat bewilligte den zur Herrichtung der Villa nötigen Kredit von 72,000 Fr.

Banliches aus Dietiton (Zürich). An der hiesigen Stationsanlage sind in letzter Zeit verschiedene Umbauten bezw. Erweiterungen vorgenommen worden, zumteil sind solche noch in Arbeit. Die Erweiterungen beireffen vornehmlich die Geleiseanlagen, denen auch noch das kleine Gebäude gegenüber der Station, in dem Bureau und Magazin des Bahnmeisters untergebracht sind, weichen muß. Sodann wurde oberhalb der Station eine Personen unterschlieben gehantiseitraße vom übergang an der Weiningerstraße her erstellt sein wird, dürste der gefährliche übergang an der scharfen Geletseturve dei der Baumwollindustrie aufgehoben werdens Diese Untersührung entspricht einem seit langem empfun. denen Bedürsnis.

Eine weitere Verbesserung in jener Gegend ift geplant durch die Verlegung des Limmatweges. Diefer Weg, ber jest mitten burch die Anlagen ber Baumwollinduftrie hindurchführt, foll nun der Bahnlinie entlang gezogen und außerhalb des genannten Ctabliffements wieder in den jett bestehenden Weg an der Limmat eingeführt werben, welch letterer hoffentlich in feiner ganzen Länge nicht nur vermarkt, sondern instand gestellt und mit Schlacken belegt wird, sodaß daraus ein brauchbarer Berkehrs- und auch ein gern begangener Spaziermeg entsteht. Überhaupt maren noch anderweitige Ber= befferungen von öffentlichen Beganlagen nur zu begrüßen. Sie ließen sich sehr gut mit ber gegen-wartigen Kataftervermessung und Neuvermarkung verbinden, und mas in der gegenwärtigen Zeit nicht neben sachlich ift: Nicht nur der Bauvorftand und einige Gehilfen machten dabei ihren Taglohn, sondern noch etliche andere Arbeitslose fanden, wenn auch nur vorübergehend, einen willsommenen Berdienft. Bei ein wenig gutem Willen läßt fich ohne große Koften für die Gemeinde vieles machen, bas für die Butunft von Nuten, ben Arbeitslofen heute aber eine große Wohltat mare.

Für die Gas- und Wassereinrichtung in den Gemeindewohnungen auf dem Wyler in Bern bewilligte ber Stadtrat einen Kredit von 19,000 Franken.

Rasernenbauten in Luzern. In einer Eingabe ersuchen die Gesellschaft für Handel und Industrie, sowie der Gewerbeverband der Stadt Luzern die Bundesbehörden, die kantonalen Behörden zu beaustragen, die vorgesehnen Kasernenbauten möglichst bald in Angriff zu nehmen, da diese Neubauten nicht nur in sanitärer Hinsicht notwendig, sondern auch deswegen erwünscht wären, weil sie zur Bekämpsung der Berdienstlosigseit beitragen würden, nachdem die Fremdenindustrie durch die Mobilisation schwere Einbußen erlitten hat.

Der Rohban des neuen großen Schulhanses in Alldorf (Uri) geht seinem Ende entgegen. Die Arbeiten des innern Ausbaues sind ebenfalls oder werden in nächster Zei vergeben und zwar meistens an einhelmische Unternehmer. Dank einem seitens der Gemeinde Altdorf mit der Schwelzer. Rentenanstalt in Zürich anfangs Juli abgeschlossen Anleihensvertrage zu sehr günstigen Bedingungen wurde es ermöglicht, den Bau troß Krieg und der im Kanton Uri herrschenden Geldkrise ununterbrochen auszusühren.

Banliches aus Basel. Größere Fortschritte zeigen die seit der letten Zeit in hiefiger Stadt im Ausbau begriffenen Staats und privaten Neubauten. So haben die beiden Museumsflügelgebäude stellenweise schon das

britte Stockwerf erreicht, und es dürfte die Eindedung ber großen Neubaute in den nächften Wochen erfolgen. Der an der Rohlenberggaffe im Aufbau begriffene Reubau der Frauenarbeitsschule, welcher nebft einem Boch parterre drei Stockwerke erhalten wird, ist bis jum zwelten Stockwerk gediehen. Rasche Fortschritte und schon beim erften Stockwert angelangt ift bas an ber Ede St. Johannring Kannenfeldftraße im Aufbau begriffene Gebaube für den Kantonschemiker. Am neuen Polizetpoftengebaube am Wielandsplat erfolgt zur Belt ber innere Ausbau. Im Bau vollendet worden ift die von ber Basler Baugesellschaft an der Sterenzerstraße erstellte erste Gruppe von 19 Einfamillenhäusern; einige find anfangs Ottober bereits bezogen worden. Auf bem gleichen Felde an der Bartenheimerstraße wird eine weitere Gruppe von 21 Bauschen zum Aufbau geplant. Eine größere Bautatigfeit herrscht gegenwärtig an ber Ganger. gaffe und an der Buchenstraße; es schreitet daselbst ber Aufbau von 6 Wohnhäusern rasch vorwärts. Zwei weltere Wohnhäuser an der äußern Birsigstraße sind beim Dach, ftoct angelangt, und an der Ecte Mülhauserstraße und Lothringerstraße gehen zwei Wohnhäuser dem dritten Stock entgegen. Es find noch zu ermahnen brei im Ausbau begriffene Wohnhäuser an der Jägerstraße in Kleinbasel.

Notstandsarbeiten in Basel. Im Großen Rat wurde ein Schreiben des Regierungsrates über die Bewilligung von Krediten für Notstandsarbeiten behandelt, Es handelt sich dabei um Hochdauten, Straßenbauten und Kanalisationen im Gesamtkostenbetrage von etwos über 600,000 Franken. Kreds, der Präsident der Rechnungskommission, empfahl die Bewilligung der gesorderten Summe unter Streichung eines einzigen kleineren Postens. Er empfahl der Regierung, noch mehr Notstandsarbeiten in Aussicht zu nehmen, da es viel besser ist, der Arbeitslosennot durch Arbeitslosennot durch Arbeitslosennot durch Arbeitslosen Mitteilungen gibt es zuzelt in Basel etwa 1100 Arbeitslose. Der verlangte Kredit wurde einstimmig bewilligt.

Schulhausbauten im Ranton St. Gallen. Bom Regierungsrat wurden gemäß den Anträgen des Erziehungsrates folgende reglementarische Staatsbeiträge zwerkannt: an das neue Sekundarschulgebäude Buchs. Sevelen 21,000 Fr., zahlbar in drei Raten, und an den Umbau des Schulhauses Uznach 2003 Fr.

Der Ban der elettrischen Bahn Chur-Arosa nähert sich rasch seinem Ende. Nachdem der Oberbau der Strecke bis Arosa vor einigen Wochen beendet wurde, sind sett, her die Maste der Kraftlettung ebenfalls schon beinahe längs der ganzen Strecke aufgestellt worden, sodaß das äußere elektrische Rüftzeug der Bahnlinie nun ebenfalls seiner Vollendung harrt. Die neue elektrische Kraft-zentrale unterhalb Molinis im Schanfiag, die den Betriebsftrom für die Chur-Arosa-Bahn liefern wird, foll so gut wie betriebsfähig sein. Sehr schmuck prasentieren sich bie zahlreichen Bahnhofe langs ber Strecke, meist dunkelgebeizte Bündnerhauschen, die außerordentlich har monisch in die natürliche Umgebung hineinpassen. Bahnhof der Endstation liegt am Obersee von Arosa, sein helles, steinernes Massingebaude wirkt ebenfalls sehr freundlich im duntlen Tannengrund, der den Gee um Auf der Strecke Chur-Arosa werden täglich sechs Züge in jeder Richtung verkehren, die in Chur um mittelbaren Anschluß an die Züge der Schweiz. Bundes-bahnen und der Rätischen Bahn haben werden. Die Fahrzett für die Berg- und Talfahrt beträgt 3/4 Stunden. Die Annehmlichkeiten des elektrischen Betriebes und die vortrefflichen Verbindungen, die das in 1800 m Bobe gelegene hochalpine Arofa nunmehr mit Bürich, St. Gallen

und dem Bodenseegebiet, sowie das anschließende Deutschland und Tyrol erhält, werden dem rasch ausstrebenden Kurort sehr zu statten kommen. Die Eröffnung der Chur-Arosa: Bahn ift auf den 1. November 1914 festzgeseht, an welchem Tage ein einsacher Eröffnungössestatt in Chur und Arosa statisinden wird.

Banliches aus Jenaz (Graubunden). Am hiefigen Pfrundhaus wird eine durchgreifende Renovation vorgenommen, damit dem im November einziehenden herrn Pfarrer Truog ein gerüftetes haus zur Bersfügung sieht.

Der Bau des Konsumgebändes in Klosters (Graubünden) schreitet munter vorwärts. Es wird ein stattlicher, großer Bau geben, der sich dem Bahnhof gegenüber erhebt.

Wohlen=Meisterschwandenbahn. Der fürzlich zwischen ber Unternehmerfirma Otto Conrad und bem Berwaltungsratspräsidenten Dr. jur. Furter in Wohlen (Nargau) abgeschloffene, von der Direktion genehmigte Bertrag über die Ausführung eines Teils ber Bauarbeiten mahrend der nächften Monate enthält folgende bemerkenswerte Beftimmungen: Die Unternehmerfirma verpflichtet fich, Die Arbeiten im Betrag von 183,000 Fr. burch einheimische Arbeiter erstellen ju laffen. Sie macht ferner ber Bahn (B. M. B.) gunftige Zahlungsbedingungen, indem die Firma Otto Conrad fich verpflichtet, den Betrag von 53,000 Fr. bis 1. Januar 1916 unverzinstich fteben zu laffen. Der übrige Betrag von 130,000 Fr. ift in Raten, ensprechend den ausgeführten Arbeiten zu gablen, gum Teil in bar, zum Teil in Obligationen zu $4^{1/2}$ %. Diese günftigen Bahlungsbedingungen, insbesondere der Umstand, daß 53,000 Fr. über ein Jahr lang unverzinslich stehen gelaffen werden, sollten die Gemeinden veranlaffen alles baran zu fetzen, daß die Baubewilligung bald erteilt werde, auf daß fie für ihre Angehörigen bald Arbeit finden. Burde eine Bergögerung eintreten, so ginge ber Borteil, ber in der teilwelfen Unverzinstlichkeit eines Teils der Baufumme liegt, teilweise verloren. Eine so günftige Gelegenheit, der interessierten Landesgegend wieder No standsarbeiten und Verdienst zu verschoffen, dürfte nicht so leicht wiederkehren.

Banliches aus Brugg (Aargau). Laut der approximativen Kostenberechnung des Bauamtes wird das Balzen der Aarauerstraße von der Linde dis zur Hadsburgstraße zirka 16,500 Fr. kosten und die Teerung auf der gleichen Strecke auf ungefähr 3200 Fr. zu stehen kommen. Um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, wird vom Stadtrat der Gemeinde beantragt, für die Ausssührung dieser Arbeit den nötigen Kredit zu erteilen.

Banliches ans Friedrichshafen. Der Baufirma Baiß & Freitag aus Stuttgart, welche die Hallenbauten auf dem Kasernengelände in Friedrichshasen aus dusübernen hat, wurde auch der Bau einer zweiten Zeppelinwerst übertragen; sie sucht 60—70 tüchtige Bauarbeiter. Die Kaserne mit Nebengebäuden wird ebenfalls vollendet, desgleichen die Arbeiterwohnhäuser auf dem Gelände der "Zeppelln Bohlsahrt" G. m. b. H.

Der kommerzielle Auskunftsdienst in der Candesausstellung.

(Gingefandt.)

Nachdem des Krieges wegen durch einen Ukes der kommerzielle Auskunftsdienst der Schweizer. Landesausstellung in seiner offiziellen Tätigkeit eingestellt worden ist, mag es gewiß für die kommerziellen Keise des Landes

von Interesse sein, zu vernehmen, was denn eigentlich in der kurzen Spanne Zeit Mai—Juli geleistet worden ist, wobei sich mancher, der ein besonderes Interesse an der Sache bekundet hatte, fragen wird, was soll mit dem vorhandenen "toten Material" (Archiv) geschehen, und wie könnten die im persönlichen und brieflichen Berkehr gewonnenen Informationen welter nüglich verwendet werden?

Die Grundlage für eine damals geplante permanente Institution ist also geschaffen worden und effektiv vorhanden.

Das Arbeitsprogramm ist laut Zirkular 15 vom 27. März 1914 an die Aussteller auf diese beschränkt worden: "Fühlung zwischen Produzenten und Konsumenten des Landes zu schaffen."

Die Folge zeitigte aber ein von diesem Programm abweichendes Bild, indem im rein kaufmänntschen Betrieb oft weit über den Rahmen des Projekts hinausgegangen wurde, je nachdem sich Fragen für Export (überseeisch oder näherliegende Länder) zeigten.

Es ift nämlich wohl zu unterscheiben zwischen:

1. bem rein masch in ellen Teil ber Aufgabe (Archiv)

2. dem intellektuellen Teil (kommerzielle Auskanfte, techenische Mitteilungen, Korrespondenz, Publizität usw.).

Da kam (1. August) der Krieg! Das Auskunftgeben hörte auf! Das Bureau ist am 31. August geschloffen worden. Es war Verschiedenes im Gange.

Davon möchte nur eines erwähnt werden, das für die gesamte schweizerische Industrie von Interesse ist, die Mithilse an der Gründung einer schweizerischen Abteilung in einem Musterlager in Moskau, das auf großer kosmopolitischer Basis gedacht war. Der Plan war für die Schweiz schon so weit ge-

Der Plan war für die Schweiz schon so wett gebiehen, daß der Text des Zirkulars vereindart war. Die Anfrage sollte an die zirka 5000 Aussteller der Landessausstellung versandt werden. Da hätte nun die Haupteinrichtung der maschinellen Abteilung in Aktion treten sollen: die Adressterung vermittelst der 5000 Metalklisches-Adressen, die hier geschaffen worden waren.

talltlischee Abressen, die hier geschaffen worden waren. Bermittelst diese Abressen ist eine Kartothek auf Bapierstreisen gedruckt worden behuss Klassierung der Namen aller Aussteller in den verschiedensten Anwendungen, so z. B. nach dem Alphabet, den Aussteller-Rummern, den Gruppen-Rummern, nach dem Artikel (eine sehr fühlbare Lücke im Ausstellungskatalog) oder geographisch und weiteren zulässiegen Abteilungen.

Es lagen Anfragen vor, fogar vertragliche Borfchläge

für Abgabe von Abreffen Gruppen.

Es könnte also dies Abressen-Material nicht nur dem kausmännischen Auskunstsdienst, wenn ein derartiges permanentes Institut aus diesen Anfängen der Landesausstellung hervorgehen sollte, sondern auch den weitesten übrigen Kreisen die Arbeit erheblich vereinsachen und verbilligen, bietet es doch auch die Grund-

lage für eine jede rationelle Ausdehnung.

Das Archiv selbst, worin jedes Schriftstück für sich numeriert und jedes in seiner Klasssistätion leicht aufsindbar gemacht worden ist, hat als Basis diese Adressen-Kuto het und bildet zusammen mit dem Klisches. Material den Ausgangspunkt für jede weitere Bearbeitung und Ausdehnung der Auskunst in jeder gewünschten Kichtung. Es set auch darauf hingewiesen, daß noch viel loses Material, von den Ausstellern sowohl als von den Kleinbahnen und anderen Verkehrsanstalten geliefert, über die Serien der eigentlichen Kartotheken hinaus auf Lager ist. — Man dürste deshalb annehmen, daß sich Interissenta zusammensinden würden, die eine derartige Zentralstelle schaffen helsen möchten, indem sie sich zunächst mit den entspres